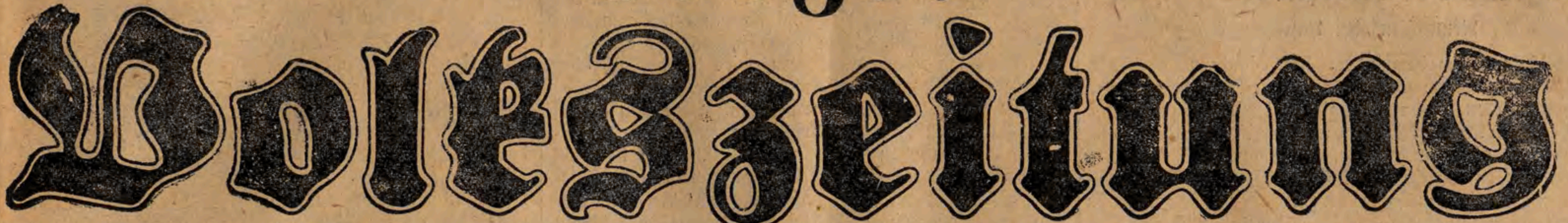
Sonnabend, den 15. Juni 1935
Nr. 162 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Sanacja hat es eilig.

Die neuen Wahlgesetze sollen bis zum 1. Juli erledigt sein. — Die Senatskommission berät über unerledigte Anträge im Sejm. — Protest der Opposition.

Das Eiltempo, mit welchem sich die Sanacja an die Erledigung der neuen Wahlgesetze gemacht hat, wird bei den Kommissionsberatungen des Parlaments fortgesetzt. Es ist bekannt geworden, daß man die Wahlgesetze bis zum 1. Juli unter allen Umständen unter Dach und Fach haben will, und darum sucht man mit allen Mitteln die Beratungen der Kommissionen zu beschleunigen. Dabei ist man sogar so weit gegangen, daß die Gesetzentwürfe **gleichzeitig in der Verfassungskommission des Sejm und des Senats** behandelt werden, ohne die Vorschrift des Art. 15 des Senatsreglements zu berücksichtigen, der besagt, daß der Senat nur über Sejmbeschlüsse, nicht aber über im Sejm vorliegende Anträge beraten kann.

Nachdem es in dieser Angelegenheit bereits in einer am Mittwoch stattgefundenen Sitzung der Verfassungskommission des Senats zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kommissionsvorsitzenden und der Opposition gekommen ist, die sich auf den Art. 15 des Sejmreglements berief, hat der Vorsitzende der Kommission trotzdem für gestern eine weitere Sitzung der Senatskommission zwecks Beratung über die auch in der Sejmkommission zur Beratung stehenden Wahlgesetzentwürfe einberufen. Zu Beginn der gestrigen Sitzung teilte der Sanacjavorsitzende mit, daß die Senatoren Woznicki, Bartoszewicz und Wasiutynski an den Senatsmarschall ein Schreiben gerichtet hätten, in welchem sie gegen die Behandlung der vom Sejm noch nicht erledigten Gesetzentwürfe Einspruch erheben. Der Vorsitzende erklärte jedoch, daß der Senatsmarschall diesen Einwänden nicht beipflichte (Natürlich! Die Red.), sondern auf dem Standpunkt stehe, daß die vorbereitenden Beratungen in der Senatskommission gepflogen werden könnten, ohne jedoch Beschlüsse zu fassen.

Darauf erklärte die Senatorin Kluszynska, die das Referat über den Gesetzentwurf der PPS übernehmen sollte, daß sie unter diesen Umständen diesen Auftrag nicht annehmen könne, da die Beratungen der Kommission einen Verstoß gegen das Beratungsreglement des Senats darstellten. Darauf verließ sie die Sitzung. Dasselbe taten auch die Senatoren Woznicki (Volkspartei) und Wasiutynski (Nationaler Klub). Es blieben also die Sanacjasenatoren allein zurück, die sich die Referate des Sen. Loewenhertz über den Gesetzentwurf der Sanacja für die Sejmwahlen und des Sen. Roman über den Wahlgesetzentwurf zum Senat anhörten. Darauf wurde die Sitzung ohne Debatte beendet.

Auch die Verfassungskommission des Sejm setzte gestern ihre Beratungen fort, nachdem vorgestern der Sanacjawahlgesetzentwurf als Grundlage für die Einzeldebatte angenommen wurde. Von den Abgeordneten des Nationalen Lagers wurden zahlreiche Verbesserungen eingebracht, während die übrigen Oppositionsabgeordneten sich an der Debatte nicht beteiligten. In der Absicht der Sanacja lag es, den Gesetzentwurf über die Sejmwahl noch gestern durchzupeitschen, um den heutigen Tag sitzungsfrei zu haben, was jedoch nicht gelang, so daß heute eine weitere Sitzung der Sejmkommission stattfindet.

Die Eile der Sanacja bei der Erledigung der Wahlgesetzentwürfe ist jedenfalls sehr bezeichnend . . .

Reichsbankpräsident Schacht in Danzig.

Der Danziger Senat steht ratlos der Finanzkrise gegenüber.

Danzig, 14. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht **traf heute mittag von Berlin im Sonderflugzeug in Danzig ein. Der Reichsbankpräsident will sich in Danzig vom Stande der Dinge persönlich unterrichten und dem der ökonomischen Situation völlig ratlos gegenüberstehenden Senat die nötigen Instruktionen erteilen.**

•

Die Danziger Regierungskreise sind mit der Wirtschaftsführung des Reiches in der letzten Zeit in ständiger Fühlung gestanden. Der Präsident der Bank von Danzig, Schäfer, hat wiederholt in Berlin Rat gesucht und die verschiedenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die die Freie Stadt in der letzten Zeit traf, sind auf reichsdeutsche Inspiration zurückzuführen. Wenn jetzt Dr. Schacht auch noch persönlich nach Danzig fahren muß, so zeigt das deutlich, an welchem Punkt bereits die Krise der Danziger Finanzen angelangt ist. Auch die eingeführte Devisenbewirtschaftung ist bis in alle Einzelheiten, so im Hinblick auf die Freigrenze, gewissermaßen ein Abklatsch der deutschen Devisengesetzgebung. Die Einführung der Devisenzwangswirtschaft ist ein Verzweiflungsschritt. Sie bedeutet eine Vertragsverletzung, da der Senat die Tatsache völlig außer acht ließ, daß die Freie Stadt zum polnischen Zoll- und Wirtschaftsgebiet gehört. Darüber hinaus sind die nachteiligen Folgen für Danzig, das seinen Warenbedarf zu 80 Proz. aus dem Auslande deckt und dessen wirtschaftliches Rückgrat der Transithandel darstellt, unabsehbar. In Danziger Wirtschaftskreisen befürchtet man, daß selbst die bereits auf dem Wege nach Danzig befindlichen Waren über andere Häfen umgeleitet werden.

Paris, 14. Juni. Die Agentur Havas meldet aus Berlin: Die Lage in Danzig wurde gestern abends als ernst angesehen. Es sind zwei neue Tatsachen eingetreten, die den pessimistischen Eindruck verstärken, den man seit der Abwertung des Gulden hatte: 1. Die Reise Dr. Schachts nach Danzig. Man glaubt, daß Schacht sich infolge eines Appells der nationalsozialistischen Regierung dieser Stadt nach Danzig begibt. Heute erfährt man, **daß die Danziger Abwertung erst erfolgt ist, nachdem Dr. Schacht erklärt hatte, er sei nicht imstande, Danzig die 5 Millionen Mark monatlich zu geben, die es braucht.** 2. Das vom Senatspräsidenten Greiser angekündigte Staatsprogramm wird als undurchführbar angesehen. Man hält es vor allem im Hinblick auf die engen Beziehungen zwischen Danzig und Polen wirtschaftlich für unmöglich, in Danzig ein ähnliches Devisenregime einzuführen, wie im Reiche. Man erwartet schließlich, daß die Lage in Danzig sich sehr rasch entwickeln und auch ernste politische Folgen nach sich ziehen könnte.

Eine nichtssagende Rede Dr. Schachts.

Danzig, 14. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Freitag abend im Artus-Hof vor der Danziger Kaufmannschaft. Er betonte zunächst, daß er in keiner irgendwie politischen Eigenschaft und keiner irgendwie gearteten politischen Absicht komme, sondern in der Eigenschaft des Präsidenten der Reichsbank. Dr. Schacht mahnte die Danziger zum Zusammenstehen und erörterte dann die Gründe, die seiner Ansicht nach für die Danziger Währungspolitik von entscheidender Bedeutung waren bzw. noch sind. Er verwies darauf, daß in einer Welt, die Währungsentwertungen und Währungsspekulationen zu einem Mittel der Politik erniedrigt hat, es für ein so kleines und eingeengtes Währungsgebiet wie Danzig ganz besonders schwer ist, seine Währung gegen internationale willkürliche Ausnutzung zu schützen.

Auch wenn ich feststelle, so fuhr Dr. Schacht fort, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen Danzig und Polen freundschaftlich sind, so sind doch die **verschiedenartig gelagerten Interessen zwischen dem Danziger** Wirtschaftsgebiet und dem mit ihm zollpolitisch verbundenen polnischen Wirtschaftsgebiet nicht wegzuleugnen. Außerdem war in ein und demselben Wirtschaftsgebiet eine hochbewertete Währung mit einer niedriger bewerteten zusammengekoppelt, was sich lähmend auf die Konkurrenzfähigkeit der Danziger Wirtschaft auswirken mußte.

Die zweite wesentliche Ursache der Danziger Schwierigkeiten sieht Dr. Schacht darin, daß die Danziger Währung bei ihrer Schöpfung auf das englische Pfund gegründet war. Dr. Schacht erinnerte dann an die Entwertung des Zloty in den Jahen 1925/26 und an die Loslösung des Pfundes vom Goldstand am 21. September 1931. Es sei der Fehler gewesen, daraufhin den Gulden vom Pfund abzulösen und ihn zum Gold in Beziehung zu setzen. Seitdem sei der Gulden zu dem Kampf verurteilt gewesen, der nach Lage der Dinge schließlich zu der Abwertung habe führen müssen, die am 2. Mai vorgenommen worden sei.

Jetzt, nach den Maßnahmen der Bank von Danzig, sehe er, Dr. Schacht, den Gulden als in seinen Grundlagen gesund an, wenn die Bank von Danzig entschlossen sei, eine energische Politik durchzuführen. Der stark aufgeblähte Haushalt der Freistadt Danzig müsse auf ein geringeres Ausmaß abgestellt werden.

Reinsdorf — ein Bild der Verwüstung.

Bisher 45 Tote geborgen. — Die Häuser im ganzen Ort schwer beschädigt.

Berlin, 14. Juni. **Die Zahl der bisher in Reinsdorf bei Wittenberg bei den Aufräumungsarbeiten an der Explosionsstelle der „Westfälisch-anhaltinischen Sprengstoff-Fabrik“ insgesamt geborgenen Toten beträgt nach Angabe der Betriebsleitung 45. Die Verlustliste ist jedoch noch nicht abgeschlossen.**

Ueber die Ursache der Explosion wird bekannt, daß wahrscheinlich in der Wäscherei für Rückstände ein Brand entstanden ist. Dieser Brand war die Ursache einer dann folgenden Explosion. Durch diese erste Explosion wurden infolge Uebertragung der Sprengstücke weitere Teilexplosionen und Brände verursacht.

Die Ortschaft stellt ein Bild der Verwüstung dar. Die Häuser sind schwer beschädigt, die Dächer abgerissen und die Fensterscheiben zertrümmert. Die Bewohner haben vielfach ihre Betten aus den Wohnungen geholt und wegen der Einsturzgefahr im Freien kampiert. In den Straßen sieht man viele Menschen mit Verbänden. Es handelt sich um Leichtverletzte, die aus den Krankenhäusern entlassen werden konnten.

Im Reinsdorfer Werk haben, nachdem über Nacht der Brand gelöscht werden konnte, die Aufräumungsarbeiten begonnen. Das Gebiet ist noch im weitesten Umkreis abgesperrt.

Sonderkorrespondenten der Blätter berichten über den Umfang des Unglücks, daß das Gebiet in einem Umkreis von drei Kilometern vom Unglücksort vollkommen zerstört ist. Von den Häusern sind die Dächer fast sämtlich heruntergerissen. Von der Gewalt der Explosion zeugt der Umstand, daß in einer Entfernung von einem Kilometer vom Unglücksort eine Frau durch ein durch die Explosion fortgeschleudertes Eisenstück getötet wurde.

England vor ernsten Ereignissen.

Neuwahlen oder Aufrüstung?

Nicht nur die Engländer selbst, sondern auch das Ausland ist Monate hindurch mit der Tatsache vertraut gemacht worden, daß eine Regierungsumbildung in England eine Notwendigkeit sei. Einmal ist Macdonald ein kranker und abgebrauchter Greis, der ausgeschifft werden müßte, und dann ruhe die Außenpolitik in so schwankenden Händen, daß auch hier eine Wendung folgen muß, wenn England nicht eines schönen Tages durch Deutschlands Luftaufrüstung ernsthaft in Gefahr gebracht werden soll. Zwei Thesen, die in der englischen Politik den Ausschlag geben, aber eine dritte kommt hinzu, die konservative Herrschaft. Wenn nicht inzwischen eine Ueberraschung eintritt, die zur Hinausschiebung der Neuwahlen zum Parlament zwingt, sollen diese im Herbst dieses Jahres stattfinden, wenn auch die Kadenzzeit erst im nächsten Jahre abläuft.

Der englische Volkswitz behauptet, daß Macdonald am Glauben an Hitlers Friedenswillen unheilbar geworden ist und Sir Simon noch nicht alle Gedanken zusammenfinden kann, die ihm durch die Berliner Unterhaltung mit Hitler entschwunden sind. Tatsache ist allerdings, daß die konservative Mehrheit im englischen Unterhaus an Baldwin das Ultimatum gestellt hat, die Führung zu übernehmen, wenn die Partei selbst nicht gespalten werden soll, wie sich dies bei einigen Nachwahlen zum Unterhaus bereits offen gezeigt hat. Das ist die dritte These.

Man hat auch in England, trotz des berühmten „fair play" versucht, das Regierungsjubiläum zu einem politischen Coup auszuwerten und den König vor die konservative Parteimaschine zu spannen, um so Neuwahlen nach ganz modernem Stil vorzubereiten und die im Vormarsch befindliche Arbeiterpartei wenigstens zum Teil zu schlagen. Dies mißlang aber an einer sehr energischen Haltung des Königshofes selbst. Und nun muß man eine energische Außenpolitik einschlagen, um schließlich der Arbeiterpartei mit ihrer sonderbaren Einstellung pro Hitlerdeutschland den Wind aus den Segeln zu blasen und selbst durch Erklärungen den Anschein erwecken, als wenn die Verständigung mit Deutschand keineswegs aufgegeben sei. Dieser Kurs offenbart sich jetzt am besten in der Regierungsumbildung selbst, die Macdonald und Simon beibehält, den ersteren als Lordpräsidenten des Staatsrates, wo ihm immerhin noch ein bedeutender Einfluß auf die politische Gestaltung möglich ist, und Sir Simon als Innenminister, aber ohne jeden Einfluß, der ihm als Außenminister zuteil war. Ueberraschenderweise ist nicht Anthony Eden Außenminister geworden, wofür ihn schon viele als den Berufensten hielten, sondern der Staatssekretär für indische Angelegenheiten Sir Samuel Hoare, dem der Ruf als gewandter Diplomat vorausgeht und der zugleich als sowjetfeindlich und deutschfreundlich betrachtet wird. Die sonstigen neuen Männer im umgebildeten Kabinett Baldwin werden wohl kaum das Schicksal der englischen Politik bestimmen, denn sie stehen ganz unter dem Einfluß des Premiers Stanley Baldwin, der schon immer, trotz Macdonald, der Kopf des Kabinetts war. Nur die Freundschaft zu Macdonald hat Baldwin solange zögern lassen, diesen Ballast für die konservativen Absichten über Bord zu werfen.

Wir haben es also nicht nur mit einer Regierung Baldwin zu tun, die zwar noch immer den Titel eines „nationalen Kabinetts" trägt, sondern mit einem scharfen konservativen Kurs zur Luftaufrüstung Englands und zur Vorbereitung von Neuwahlen, die gegen die Arbeiterpartei geführt werden sollen. Es wird angenommen, daß der Rest der Liberalen in der Entscheidungsschlacht zwischen Konservativen und Arbeiterpartei aufgerieben wird. Es soll nicht geleugnet werden, daß es den Konservativen gelang, bei den letzten zwei Nachwahlen zum Unterhaus der Arbeiterpartei ein Halt zu gebieten, nachdem diese in den letzten zwei Jahren einen bisher nicht erwarteten Vorstoß durchführte, London eroberte und bei den Gemeindewahlen sich siegreich behauptete. Das können ihr die Konservativen nicht verzeihen und nun haben sie auch die Mittel in der Hand, um zu zeigen, daß sie es besser machen können. Auch bei den Konservativen wird über Planwirtschaft diskutiert. Dazu kommt ein ausgeglichenes Budget mit großen Rücklagen, Steuersenkung und teilweise Behebung der Arbeitslosigkeit, obwohl noch immer gegen 2½ Millionen Arbeitslose in England gezählt werden. Dazu gesellt sich noch die Hebung des Exports und eine teilweise Stabilisierung des Pfunds, so daß äußerlich alle Voraussetzungen für den Erfolg der Konservativen bei evtl. Neuwahlen sprechen, die man rasch durchführen muß, um einen Rückschlag nicht eintreten zu lassen, der bei der unbeständigen Lage in Europa durchaus möglich ist.

Aber schon die erste Rede des neuen Premiers zeigt mit aller Offenheit, daß die Hauptsorgen Englands der Außenpolitik und insbesondere der Luftaufrüstung gewidmet sind. Wird auch heute noch viel von einer Verständigung mit Deutschland und von der Möglichkeit einer Abrüstungskonvention gesprochen, so glaubt ernsthaft doch kein Mensch mehr daran. Dem Volke wird allmählich eingeträufelt, daß die Aufrüstung unabwendbar ist. Niemand denkt hier daran, sich ganz ins französische Schlepptau nehmen zu lassen, aber noch weniger daran, daß Deutschland je gesonnen sein wird, auf seine Revanche zu verzichten. Das sind Tatsachen, mit denen man auch gegen die Arbeiterpartei vorarbeiten kann, die in der Abrüstung das Heil ihrer Politik sieht. Deswegen sprach auch Baldwin in seiner erwähnten Rede so offen von den schweren Ereignissen, die England in den kommenden Wochen bevorstehen. Man sieht in London den Pakt Paris-Moskau nicht gerade gern, wird sich deshalb aber umso weniger gegen Rußland engagieren lassen, wie es deutsche Träumer gerne sehen möchten. Aber man bremst den „Paktwillen", der in Paris immer und immer wieder neue Bundesgenossen sucht und findet. Man darf bei allen Vorbehalten zur englischen außenpolitischen Selbständigkeit nicht vergessen, daß der gleiche Baldwin einmal von der englischen Verteidigungsgrenze am Rhein sprach, und der gleiche Baldwin ist es, der auch energisch das englische Weißbuch verteidigte, das Deutschlands Aufrüstung so kraß vor aller Welt enthüllt hat. Hier sind die Grundsätze der englischen Außenpolitik, die nicht der Außenminister Hoare machen wird, sondern Baldwin mit seinen Kabinettskollegen.

Daß innerpolitisch die ganze Schlagkraft gegen die Arbeiterpartei gerichtet sein wird, hat die konservative Mehrheit bereits bewiesen, indem sie eine Zustimmung zur Anleihe an das „rote London" zu Bauzwecken ablehnte. Zweifellos wird durch Baldwins Premierschaft der Vormarsch der Arbeiterpartei sehr erschwert, denn dieser gerieben Konservative hat das Zusammengehen mit den früheren Arbeiterparteilern und Liberalen nicht gescheut, als es galt, die Arbeiterregierung zu schlagen, und auch jetzt wieder ist man bereit, selbst einen Lloyd George ins Schlepptau der Konservativen zu nehmen, um nur den Arbeitsplan einer Arbeiterregierung zu durchkreuzen. Das Ziel ist klar, Baldwin will nicht nur aufrüsten, sondern vor allem aber einen günstigen Boden für die Neuwahlen zum Unterhaus schaffen.

Lodzer Tageschronik.

Der Streik bei Warszawski geht weiter.

Eine ergebnislose Konferenz im Arbeitsinspektorat.

Wie berichtet, ist Anfang dieser Woche in der Fabrik von Warszawski, Przendzalniana 20, ein Streik ausgebrochen, wobei 150 Arbeiter die Fabrik besetzt halten. In Sachen dieses Konflikts fand bereits in den ersten Tagen der Woche eine Konferenz statt, die indes kein Ergebnis zeitigte. Um den Konflikt möglichst bald beizulegen, berief der Arbeitsinspektor für gestern eine weitere Konferenz ein, die aber ebenfalls ergebnislos verlief. Der Streik dauert somit an und die Arbeiter halten sich weiter in den Fabrikräumen auf.

Zum Abschluß des Schuljahres.

4400 Abiturienten der Volksschulen.

Heute ist in den Volksschulen der letzte Schultag und es werden die Schulzeugnisse ausgefolgt. Wie uns mitgeteilt wurde, werden 4400 Kinder die Lodzer Volksschulen verlassen. Auch in den Abend- und Berufsschulen wird heute der Unterricht beendet. Lediglich in den Mittelschulen herrscht in den höheren Klassen noch lebhafter Betrieb, indem die Reiseprüfungen noch weiterhin andauern. Die Prüfungen werden in den Mittelschulen noch bis zum 22. Juni dauern. Den Prüfungen wohnen drei Visitatoren des Schulkuratoriums bei, die den Verlauf der Prüfungen überwachen.

Das neue Schuljahr beginnt wieder am 2. September, wobei der normale Unterricht am 3. September aufgenommen wird. (a)

Keine Kraft zum Leben.

Menschen zerfleischen sich.

Die gestrige Polizeichronik weist wieder drei Fälle auf, da Menschen keine Kraft für den Kampf um das Leben mehr aufbringen konnten und Hand an sich anlegten.

Im ersten Falle handelte es sich um einen Arbeitslosen, und zwar um den Otylji 16 wohnhaften 44jährigen Feliks Chojnacki. Er war bereits seit langer Zeit arbeitslos und litt große Not. In seiner Verzweiflung stieß er sich nun, als er allein zu Hause war, ein großes Küchenmesser mehreremal in die Brust, um auf diese Weise seinem Leben ein Ende zu setzen. Durch das Stöhnen des Schwerverletzten aufmerksam gemacht, kamen Nachbarn herbei, die sofort die Rettungsbereitschaft alarmierten. Der Lebensmüde wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Auf für eine Frau ungewöhnliche Weise versuchte die Sempia 11 wohnhafte 26 Jahre alte Helena Stempien ihrem Leben ein Ende zu setzen. Sie schnitt sich mit einem Rasiermesser zuerst die Schlagadern an den Händen und dann die Kehle durch. Die Frau wurde von den Hauseinwohnern in einer großen Blutlache aufgefunden und von der herbeigeeilten Rettungsbereitschaft in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführt. Auch in diesem Falle ist die Ursache zu der furchtbaren Verzweiflungstat im Mangel an Unterhaltsmitteln zu erblicken.

In ihrer Wohnung in der Jarzynowastraße 16 unternahm die Kazimiera Ryczkowska einen Selbstmordversuch, indem sie Lauge trank. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine schwere Vergiftung fest und überführte die Lebensmüde ins Krankenhaus. In diesem Falle sollen Familienstreitigkeiten die Ursache sein.

---

15 Bräute des Abram Lewi.

Ein findiger Mitgiftjäger.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 30jährige Abram Lewi wegen wiederholter Heiratsschwindeleien zu verantworten. Lewi hatte es besonders auf die Mitgift der Mädchen abgesehen und verlobte sich bei der ersten besten Gelegenheit, wenn er nur gewahr wurde, daß das betreffende Mädchen etwas Geld hat. Bis Mitte 1934 hatte Lewi sich bereits mit 11 Mädchen verlobt, wobei er von jeder Anzahlung auf die Mitgift nahm, ohne dabei ernste Absichten in bezug auf die Verehelichung zu haben. In der Folge betrog er noch vier Mädchen auf dieselbe Weise. Sein letztes Opfer war eine Rahel Obodowska aus Ozorkow. Von ihr ließ sich Lewi 1000 Zloty geben und ließ sie dann ebenso wie seine früheren Opfer sitzen. Die Obodowska erstattete jedoch bei der Polizei Anzeige und Lewi wurde im April ermittelt und gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet. Zur gestrigen Gerichtsverhandlung waren lediglich seine letzten vier Bräute vorgeladen, die aussagten, auf welche Weise sie von Lewi betrogen wurden. Der Heiratsschwindler wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Zusammenstoß auf dem Bahnhof in Koluszki.

Gestern nacht wurden die Lodzer Sicherheitsbehörden in Kenntnis gesetzt, daß sich auf dem Bahnhof in Koluszki ein Eisenbahnunglück ereignet habe. Es wurde sofort eine Untersuchungskommission an den Unglücksort gesandt, die jedoch feststellte, daß es sich um kein größeres Unglück handelt. Bei der Umkoppelung einiger Waggons an den nach Zakopane abgehenden Zug wurden zwei Waggons des Lodzer Zuges von der Lokomotive in Gang gesetzt, wobei sie mit allzu großer Wucht auf den Krakauer Zug auffuhren. Infolgedessen wurden Kinder von den Bänken geschleudert, wovon acht leichtere Verletzungen erlitten. Den Kindern erteilte der Ortsarzt Hilfe und sie konnten ihre Reise sofort wieder fortsetzen. Durch diese Störung fuhr der Krakauer Zug mit halbstündiger Verspätung weiter. Die Schuld an dem Unglück tragen der Lokomotivführer und Rangierbeamte, die zur Verantwortung gezogen wurden. (a)

Vier Kinder in der Fürsorgeabteilung zurückgelassen.

Gestern wurden wieder Kinder im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung in der Zawadzka 11 zurückgelassen, und zwar in einem Falle ein etwa 2½ Jahre altes Mädchen und im zweiten Salle drei Geschwister zwischen 2 und 6 Jahren. Die Kinder wurden ins Findelheim eingeliefert.

Kindesleiche gefunden.

Auf dem freien Platz an der Legjonowstraße 67 wurde die Leiche eines etwa 9 Monate alten Kindes gefunden. Das Kind ist zweifellos von den Eltern ausgesetzt worden und ist dann umgekommen. Die Kindesleiche wurde nach dem Prosektorium geschafft. (a)

Beamtenbeförderungen.

Die Verwaltungsbehörden fertigen gegenwärtig eine Liste der Beamten an, die zur Beförderung vorgeschlagen werden sollen. Die Beförderungslisten sollen noch in diesem Monat angefertigt und den einzelnen Ministerien zugesandt werden. Die Beförderungen sollen dann noch bis zum 1. Juli erfolgen. (a)

Wappen für die einzelnen Wojewodschaften.

Wie wir erfahren, ist im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer neuen administrativen Einteilung des Landes, durch welche die Grenzen der einzelnen Wojewodschaften endgültig festgelegt werden sollen, ein Projekt der Einführung spezieller Wappen für die einzelnen Wojewodschaften aufgetaucht. Für die Anfertigung der Wappen würde dann ein Preisausschreiben veranstaltet werden. (a)

Blutige Abrechnung.

Im Hause Wuldzanska 144 kam es zu einer schweren Schlägerei, wobei der Drewnowska 60 wohnhafte Wincenty Szymkowski schwer verletzt wurde, u. a. erlitt er auch einen Armbruch. Szymkowski mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Kartenspieler greifen zu Messern.

Auf einem Felde an der Sanockastraße spielten einige Männer Karten, wobei es zwischen ihnen zu einem Streit kam, der auch bald in eine Schlägerei überging. Dabei wurden der 28jährige Henryk Jableczko, wohnhaft Obywatelska 81, und Kazimierz Poraniak, Obywatelska Nr. 43, durch Messerstiche verletzt. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe. (a)

Einige Verkehrsunfälle.

In der Rzgowskastraße wurde der Kurowska 14 wohnhafte Konstanty Maciaszczyk von einem Lastkraftwagen überfahren. Maciaszczyk wurde das rechte Bein gebrochen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Der Kraftwagenlenker wurde zur Verantwortung gezogen. — An der Ecke Petrikauer und Cegielniana wurde der 33jährige Walenty Majecki, wohnhaft Wysockiego 22, der auf einem Fahrrade fuhr, von einer Straßenbahn angefahren und stürzte zu Boden. Er erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. — Vor dem Hause Przejazd 29 wurde der Hauswärter Josef Stanislaw beim Reinigen der Straße infolge eigener Unachtsamkeit von einer Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt

Alle Mitglieder und Freunde unserer Bewegung werden gebeten, den Sonntag — 23. Juni — für das

Parteifest

in der „Sielanka" Pabianicer Chaussee 57 freizuhalten.

Der Bezirksvorstand der DSAP

allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. (a)

Von Unbekannten überfallen.

In der Lutomierskastraße wurde der Sporna 11 wohnhafte 37jährige Roman Krawczyk von unbekannten Männern überfallen, die mit stumpfen Gegenständen auf ihn einschlugen und ihm zahlreiche Verletzungen beibrachten. Zu dem Ueberfallenen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihm nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause schaffte. Nach den Wegelagerern fahndet die Polizei. (a)

Zirkus „Arena" nur noch einige Tage in Lodz.

Der Zirkus „Arena", der bei dem verwöhnten Lodzer Publikum viel Anklang fand, verbleibt nur noch einige Tage in Lodz.

Die ausgezeichneten Darbietungen, wie die neuesten Elefantendressuren, das komische Zebra, die ausgezeichneten Parterreakrobaten bilden nur einen Teil des ausgezeichneten Programms, während der zweite Teil des Programms, der Zirkus unter Wasser, das Publikum durch Eigenart und prächtige Dekorationen entzückt. Der Besuch des Zirkus ist also empfehlenswert.

Vier Jahre Gefängnis für einen Dieb.

Der Berufsdieb Josef Berlowski, der wegen Diebstahls bereits 6 Jahre im Gefängnis saß, versuchte am 12. April d. J. im Hause Marysinska 30 in die Wohnung eines Leon Wilk einzudringen. Er gelangte in die Wohnung durch das Fenster, wobei er an einer für Renovierungsarbeiten am Hause aufgestellten Leiter emporkletterte. Berlowski wurde bei diesem Diebstahl jedoch ertappt und der Polizei übergeben. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Wegen Vergehens an Unmündigen verurteilt.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern bei verschlossenen Türen gegen den 30jährigen Ryszard Kicinski. Der Angeklagte hatte in seine Wohnung in der Janastraße 11 unmündige Mädchen gelockt und wurde wegen sittlichen Vergehens gegenUnmündige jetzt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute, Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet in der St. Matthäikirche die Trauung von Frl. Gertrud Jesse mit Herrn Artur Willy Klatt statt. Viel Glück dem jungen Paare!

Vom Radogoszczer Männer-Gesang-Verein „Polyhymnia". Am Sonnabend, dem 15. Juni, findet im eigenen Vereinslokale, nach der üblichen Gesangstunde, die fällige Monatssitzung statt. Mit Rücksicht darauf, daß auf der Tagesordnung sehr wichtige Beratungspunkte stehen, wird um recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder ersucht.

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball. WKS-Platz, 17.30 Uhr, Meisterschaft der A-Klasse: Widzew — Hakoah.

Leichtathletik. LKS-Platz, 16 Uhr: Erster Tag der Meisterschaften des Lodzer Bezirks.

Sportspiele. IKP-Platz: Fortsetzung der Korbball- und Hazena-Meisterschaftsspiele.

Sonntag. Fußball. Wima-Platz, 11 Uhr: Wima — Makkabi; WKS-Platz, 11 Uhr: WKS — LKS; LKS-Platz, 17.30 Uhr: Union-Touring — Lodzer Sport- und Turnverein.

Leichtathletik. LKS-Platz, 9 Uhr: Schluß der Meisterschaftskämpfe des Lodzer Bezirks.

Schwimmen. Bassin des LKS, 16.30 Uhr: Schwimmwettbewerbe für Anfänger.

Sportspiele. IKP-Platz, Fortsetzung der Spiele um die Hazena-Meisterschaft.

Sonn- und Badegelegenheit im Helenenhof.

Auf dem Sportplatz im Helenenhof ist bekanntlich im vergangenen Jahre ein Badebassin erbaut worden, das mit Sandstrand für Sonnenbäder umgeben ist. Das schöne Sommerwetter lockt schon jetzt täglich hunderte Personen hinaus, die von der praktischen Einrichtung gern Gebrauch machen.

Baer besiegt.

In der Nacht vom 13. zum 14. Juni nach m. e. Z. fand in Neuyork ein Boxkampf zwischen dem Weltmeister Baer und seinem Landsmann Braddock statt. Nach 15 Runden siegte überraschenderweise Braddock nach Punkten, da er sich als besserer Techniker erwies.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Dienstag, den 18. Juni, Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.

Monatsversammlung der Ortsgruppen.

Lodz-Zentrum: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr
Lodz-Süd: Sonnabend, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr
Lodz-Nord: Sonnabend, den 15. Juni, abends 7 Uhr.
Lodz-Ost: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr.
Nowe-Zlotno: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr.
Chojny: Sonnabend, den 15. Juni, abends 7 Uhr
Ruda-Pabianicka: Sonnabend, den 15. Juni, abends 7 Uhr, Generalversammlung.
Zgierz: Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr.

Die Mitglieder werden aufgefordert, die Monatsversammlungen vollzählich zu besuchen.

Oberschlesien.

Ein neuer Starost für Tarnowitz.

Das Innenministerium hat den Vizepolizeidirektor von Chorzow Paul Mierzwa zum Starosten von Tarnowitz ernannt. Bekanntlich ist der frühere Starost Dr. Karol, der als ein hunderprozentiger Sanator galt, unter besonderen Umständen abgerufen worden. Dem neuen Starosten von Tarnowitz geht der Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten voraus. Der Kreis Tarnowitz selbst hat allerdings in der Wojewodschaft Schlesien auch den meisten Verbrauch an Starosten aufgewiesen.

Dr. Korol, der einen kompromittierenden Prozeß zu führen hatte und schließlich eine bekannte Persönlichkeit öffentlich abbitten mußte, ist jetzt zum Bürodirektor beim Chorzower Magistrat ernannt worden.

Personalwechsel in der Plesser Zwangsverwaltung.

Wie die „Polonia" zu berichten weiß, sind in den letzten Tagen wieder Entlassungen von Beamten der Pleßschen Verwaltung erfolgt. So scheidet der Leiter der Gartenverwaltung in Pleß, Kedink, aus, während der Domänenverwalter Rymelle in Tichau in Pension geschickt wird; auch der Verwalter des Dominiums in Kryrach, Mikula, scheidet von seinem Posten. Für diese Posten sind bereits neue Männer ernannt, unter denen sich wiederum kein Oberschlesier befindet. Auch in der Hauptverwaltung sind Neubesetzungen zum 1. Juli in Aussicht genommen.

Im Zeichen der deutsch-polnischen Verständigung?

Von einer Maßregelung eines Aufständischen in Bittkow weiß die deutsche Presse zu berichten, der angeblich aus dem Verband ausgestoßen worden ist, weil er den Gasthausbesitzer des Restaurants, Sikors, ohrfeigte, weil dieser mit einem Gast deutsch sprach. Dieser Uebeltäter, Vorsitzender Nawrath, soll durch den Hauptvorstand aus dem Aufständischenverband ausgeschlossen worden sein. Wenn darüber mit besonderer Behaglichkeit in der deutschen Presse berichtet wird, so fragen wir, wieviel sogenannte „deutsche Erneuerer" wurden aus dem Volksbund ausgeschlossen, weil es sich erwiesen hat, daß sie nicht deutsch können? Ob dies auch im Zeichen der deutsch-polnischen Verständigung geschieht, wollen wir nicht untersuchen.

Kattowitz. Gefängnis wegen eines falschen 100-Zlotyscheins. Unter der Anklage, falsche Hundertzlotyscheine in Verkehr gebracht zu haben, hatte sich ein gewisser Michael Goronia aus Lemberg vor dem Katowitzer Burggericht zu verantworten. Auf der Station Myslowitz versuchte G. mit einem falschen 100-Zlotyschein Fahrkarten nach Tarnow zu bezahlen und wurde hierbei verhaftet. G. behauptet, diese Scheine in Posen von einem Freund ausgehändigt erhalten zu haben. Das Gericht glaubte diesen Ausführungen nicht und verurteilte Goronia zu zwei Jahren Gefängnis ohne Strafaufschub.

Radzionkau. Tragischer Unfall eines Polizeibeamten. Der Polizeikommissar Ziaja, der in Tarnowitz wohnt, aber in Rojca bei Radzionkau Dienst tut, wollte etwas schneller nach Hause gelangen, als dies mit der fahrplanmäßigen Eisenbahn möglich ist. Er sprang auf einen Güterzug, der sich bereits in Bewegung befand, verfehlte das Ziel und geriet unter die Räder des Zuges. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Erst auf seine Hilferufe konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Trotzdem ärztliche Hilfe sofort möglich war, verstarb Ziaja nach wenigen Stunden im Kreisspital in Tarnowitz.

Bismarckhütte. Verhaftung einer Erpresserin. Die Polizei verhaftete in Bismarckhütte eine gewisse Janina Szustakowna aus Warschau, welche einen Zollbeamten Stanislaus G. aus Chorzow mit Salzsäure zu begießen versuchte. Die Sz. erpreßte unter verschiedenen Bedrohungen den Zollbeamten um diverse hundert Zloty, die sie für sich verbrauchte. Weil G. sich weigerte, an die Sz. weitere Beträge zu zahlen, wollte die Sz. ihre letzte Rache ausüben und G. mit Salzsäure begießen. Bei der Verhaftung setzte die Sz. der Polizei Widerstand entgegen.

Konstituierende Sitzung des Bezirksvorstandes der DSAP Bezirk Bielitz.

Am Samstag, dem 15. Juni, findet um 4 Uhr nachmittags im Bielitzer Arbeiterheim die konstituierende Sitzung des neugewählten Vorstandes der DSAP des Bielitzer Bezirks statt. Vollzähliches Erscheinen aller gewählten Bezirksvorstandsmitglieder ist notwendig.

Biala. Weghindernisse für Fußgänger In Biala, gegenüber dem Feuerwehrdepot, wird der Gehsteig hergerichtet. Auf einer Stelle gegen das Magistratsgebäude zu wurde in der Mitte des Gehsteiges ein etwa 20 Zentimeter tiefes und über 40 Zentimeter breites Loch gelassen. Bei Tag sehen es die Passanten, aber bei Nacht kann auf dieser Stelle leicht ein Unglück passieren, denn die Straßenbeleuchtung ist hier recht mangelhaft. Tatsächlich ist eine Dame auf dieser Stelle infolge dieses Loches gestürzt und hat kleinere Beschädigungen davongetragen. — Ist dies dem Magistrat oder dem städtischen Bauamt nicht bekannt? Wenn nicht, dann möge man sich das anschauen und sofortige Abhilfe schaffen, bevor noch ein größeres Unglück passiert.

Soldatentod im Frieden.

Bei Thorn hielt ein Pionierbataillon auf der Weichsel Uebungen ab. Als sich die Pontons mit den Soldaten in der Mitte des Flusses befanden, wurden zwei Pontons durch den infolge heftigen Windes verursachten hohen Wellengang umgekippt. Die darauf befindlichen Soldaten stürzten ins Wasser, wobei drei von ihnen ertranken. Die übrigen konnten von den Pionierbooten aufgenommen werden.

Im Dorfe Braciejowka bei Olkusz stürzte ein Flugzeug des 2. Flugregiments in Krakau ab. Der Pilot, ein Unteroffizier, versuchte sich durch Fallschirmabsprung zu retten, doch öffnete sich der Faschirm wegen der geringen Höhe nicht mehr. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet.

Radio-Programm.

Sonntag, den 16. Juni 1935.

Warschau-Lodz.

8.36 Gymnastik 8.50 Schallplatten 10.30 Gottesdienst 12.20 Konzert 14.15 Wunschkonzert 16 Solistenkonzert 17 Konzert für die Sommerfrischler 18.30 Ganz Polen singt 19.25 Instrumentalduetts 20.15 In der Todesstunde 21.30 Musikalische Sendung 22 Fragmente vom Fußballspiel Polen — Ungarn 22.20 Marinekonzert 23.05 Sport 23.25 Salonmusik.

Kattowitz.

15 Plauderei 15.10 Schallplatten 15.20 Vortrag 15.25 Schallplatten 15.45 Für Landwirte 19.25 Schlesische Märsche.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6 Hafenkonzert 11 Tag des deutschen Handwerks 12 Kondert 13 Unterhaltungskonzert 14 Kinderfunkspiele 17 Tag des deutschen Handwerks 19 Lohengrin 20 Zwei bunte Stunden 22.20 Eifelrennen 23 Joost spielt zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

8.10 Kinoorgelmusik 9 Chorkonzert 11 Tag des deutschen Handwerks 13 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 19 Lohengrin 20.15 Unterhaltungskonzert 22.55 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12.15 Sinfoniekonzert 15.15 Franz Schubert 16.15 Sportrevue 18.25 Oper: Tristan und Isolde 23.25 Tanzmusik.

Prag.

12.15 Bunte Musik 14.15 Blasmusik 16 Orchesterkonzert 18 Chorkonzert 19.15 Chorlieder 19.40 Buntes Konzert 22.50 Heiteres Nachtkonzert.

Konzert des Posener Kathedral-Chors.

Heute um 20.10 Uhr wird der Warschauer Sender das Konzert des Posener Kathedralchors unter Leitung Dr. W. Gieburowskis übernehmen. Der Posener Chor ist weit über das Posener Gebiet hinaus bekannt und zählt gegenwärtig zu den besten Kirchenchören in Europa. Der Chor steht auf gleicher Höhe wie der „Wiener Knabenchor".

Das heutige Konzert umfaßt namhafte Werke aus dem 16. Jahrhundert sowie spätere Werke in paläſtrinischem Stil.

Mandolinen-Konzert.

Die Mandolinenmusik erfreut sich im allgemeinen einer großen Beliebtheit. Heute um 13.05 Uhr werden alle polnischen Sender ein Konzert des Posener Mandolinenorchesters „Sempre vivo" unter Leitung des Dirigenten T. Szymborski übernehmen. Im Programm sind Werke von Boieldieu, Siede, Ritter und Theimer.

Der Wald in der Musik.

Mit dem heutigen Konzert um 21.30 Uhr beginnt das Polnische Radio eine Reihe Konzerte, die für die Sommersaison bestimmt sind. Diesmal wird die Musik das bunte Leben des Waldes illustrieren. Das Konzert leitet Josef Oziminski.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(43. Fortsetzung)

Es gab einiges Achselzucken bei diesem so weiblichen Bedenken, doch der Richter lächelte nicht, er sagte nur überzeugungsvoll:

„Wir müssen nachsehen, gnädige Frau, öffnen Sie."

Dann traten zehn Männer mit Schnee an ihren Schuhen in das Schlafzimmer mit seinen Musselinvorhängen.

Parfüm erfüllte es, zart und fast sinnlich. Das Bett war geöffnet und bereit, denn die Zofe hatte ja am Abend die junge Herrin erwartet.

Der Richter trat auf ein Zeichen der Angeklagten vor den Kleiderschrank, dessen Türe durch den großen Spiegel verborgen war. Auch Commines und Nadia näherten sich, so sahen sich die beiden noch einmal in dieser großen Scheibe, die in den Liebesnächten ihre Umschlingung widergespiegelt. In Nächten voll fabelhafter Schönheit; — herrlich das Leben, ihre Stirn strahlte Liebe aus, die Zukunft lag vor ihnen ausgebreitet, nichts wußten sie davon, daß nur einige Zentimeter von der Verschlingung ihrer Körper entfernt, hinter der dünnen Wand aus Glas und Holz Verzweiflung und Tod auf der Lauer lagen.

Die Türe des Schrankes wurde geöffnet. An ihren Bügeln hingen vier Anzüge, daneben ein Frack und ein Smoking. Eine tiefe Stille entstand.

„Nun, gnädige Frau!"

Nadia zeigte eine Haltung, die so stolz war, daß sie gewachsen schien. Sie antwortete mit einer leichten Färbung von Unverfrorenheit:

„Nun, Herr Richter?"

Dieser wurde etwas erregt. Er entgegnete mit einer Stimme, die dies zeigte: „Sie zwingen mich, Sie daran zu erinnern, daß wir nur zwei Möglichkeiten sehen können, die eine, entweder Ihr Gatte ist während der Nacht vom ersten auf den zweiten Oktober im Hemd aus dem Hause gegangen oder —" — er wartete einige Augenblicke — "oder seine Leiche muß hier sein."

Er blickte dabei der jungen Witwe forschend in die Augen. Diese hielt dem Blicke stand.

„Ich weiß nichts darüber, wo die Ueberreste meines unglücklichen Gatten sein können. Diese Anzüge, was beweisen sie schon? Ich konnte mich täuschen, und es ist möglicherweise noch ein fünfter Anzug vorhanden gewesen."

„Sie waren mit der Angabe, daß es nur vier Anzüge gäbe, voll Bestimmtheit. Ferner kontrollierte Ihr Schwager, der sich an den Schneider Wood wandte —"

„Mein Schwager — Aber sagte ich Ihnen denn nicht, daß er mich haßt. Wie kann ich wissen, ob er in diesen Schrank nicht einen vierten Anzug eingeschmuggelt hat!"

Der Richter preßte die Lippen zusammen. „Das ist eine ziemlich billige Vermutung. Aus Habsucht hätte er wohl diese Falle gestellt?"

„Aus Habsucht oder aus Wut, daß ich seine Liebe zurückwies."

„Das ist mir ganz neu. Sie wollen mich glauben machen, daß Ihr Schwager für Sie zärtliche Gefühle hegte?"

„Ich will Ihnen nichts einreden, Herr Richter, weshalb sprechen Sie so scharf mit mir? Ich versuche eine Erklärung zu finden. Hören Sie mir wenigstens zu."

„So sprechen Sie!"

„Sie wissen doch sicher, Herr Richter, daß Philipp Jordan nur zwei Wege vor sich hatte, um in den Besitz des Vermögens seines Bruders zu kommen: mich zu heiraten oder eine Verurteilung zu erwirken. Da das erste nicht möglich schien, blieb ihm nur der zweite Weg."

„Ich sehe nicht, inwiefern Ihre Verurteilung —"

Commines bemerkte lebhaft:

„Das ist doch nach dem Paragraphen 955 der Fall, Herr Richter. Der weitaus größte Teil des Vermögens von Frau Jordan entfällt auf den Nachlaß des Professors Wenn man beweist, daß sie an dem Ableben schuldig ist, so würde die Schenkung, die in dieser Erbschaft liegt, zurückfallen. Das Gesetz nennt dies „Aufhebung wegen Undankbarkeit"."

„Gut, gut", sagte der Richter mit einiger Ungeduld. „Sie werden diese Hypothese entwickeln können, Herr Rechtsanwalt. Für den Augenblick konstatiere ich, daß vier Anzüge vorhanden sind." Er ließ diese aus dem Schrank nehmen und besah sie. „Ich stelle fest, daß sie von einer Größe sind, den Namen eines Lieferanten tragen, dieselben Falten am selben Platz zeigen; Sie können dieses Zusammentreffen der Anzeichen später vor Gericht erklären, Herr Rechtsanwalt."

Er schloß den Schrank, ließ die Kleider zusammenlegen und versiegelte das Paket mit seinem Amtssiegel.

„Wir setzen die Haussuchung fort!" — Er rief einen Kriminalinspektor.

„Sobald das Taxi angekommen ist, lassen Sie es gegenüber Aufstellung nehmen."

Dann gab es einen Augenblick des Wartens, die Mordkommission begann ihre Tätigkeit, die Inspektoren durchsuchten die daneben gelegenen Zimmer, der Richter spähte aus dem Fenster nach dem Taxi, während einiger Minuten befanden sich Nadia und Rene Commines fast allein in dem Zimmer, das aussah, wie nach einer Plünderung.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Obrona Keysowej
Sommertheater: Heute 9 Uhr Musik auf der Straße
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Kolorowy zięć
Zirkus „Arena": Heute 4.30 und 8.30 Uhr Zirkus unter Wasser
Capitol: Die Rache des Herrn X
Casino: Der Mensch, der seinen Kopf verkaufte
Corso: I. Csibi. II. Der unsichtbare Mensch
Europa: Wonder Bar
Grand-Kino: Ein gefährlicher Flirt
Metro u. Adria: Ich bin ein Flüchtling
Miraż: Der gemalte Vorhang
Palace: Eine Frau sucht Liebe
Przedwiośnie: Audienz in Ischl
Rakieta: Die kleine Zauberin
Sztuka: Die Goldsucherinnen

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — Missionar Blumer und Pastor-Vikar Schendel 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Miss. Blumer und P.-Vikar Wudel.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Wannagat.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Alter Friedhof. Sonntag, 6 Uhr nachm. Andacht — Missionar Blumer.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Zundel; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konsist. Dietrich. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Lipski

Neuer Kirchhof. Sonntag, 5 Uhr Andacht Konsist. Dietrich Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Lieske

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Löffler; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl Pastor Berndt.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr vorm. Kindergottesdienst Pastor-Vikar Welk.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Schmidt.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl. Donnerstag, 9 Uhr Gemeinde Ausflug nach Languwek.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Prediger Wenske.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm und 4 Uhr nachm. Gottesdienste.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101